

Mais mit ungebrochener Aufwärtstendenz

Die Maisnotierungen setzten ihren Aufwärtstrend für die Ernte 2016 nahezu uneingeschränkt fort. Mit 173,50 EUR/t schloss der Fronttermin auf dem höchsten Niveau seit August 2015. Unterstützung kam dabei von den festen US-Notierungen und dem zunehmend knapperen Angebot am Kassamarkt. Allerdings wird der Maismarkt für die letzten Wochen des Wirtschaftsjahres nicht mehr so knapp gesehen wie noch vor einem Monat. Die aktuelle Versorgungsschätzung der EU-Kommission sieht die Endbestände 2015/16 nun immerhin bei 17,5 Mio. t. Das wären zwar 5 Mio. t weniger als 2014/15, aber immerhin 800.000 t mehr als in der Vormonatsschätzung. Dieses Plus hat unter anderem dazu geführt, dass die EU-Kommission die gesamte Versorgungssituation am europäischen Maismarkt 2016/17 entspannter einschätzt. Mit der Anhebung der Ernteproggnose auf 65,8 Mio. t wird das Gesamtangebot trotz geringerer Importe aktuell bei 94,5 Mio. t gesehen und damit nun höher als im Vorjahr. Bei unverändert hoher Verbrauchsschätzung in Höhe von 75,6 Mio. t könnten am Ende des Wirtschaftsjahres 15,5 Mio. t Mais in der EU-28 übrig bleiben. Im April 2016 wurden noch 13,9 Mio. t genannt.

Eine geringe Belegung des Futtergetreidemarktes brachte im Südwesten Deutschlands leichte Preisanhebungen für Futtergerste und Futterweizen. Körnermais stand dagegen eher etwas unter Druck. Genau das Gegenteil war in manch anderer Region der Fall. Dort spiegeln sich die Entwicklungen an den internationalen Börsen besser wider. Mais zog dort etwas an, lebhaftere Geschäfte am Kassamarkt wurden davon aber noch nicht ausgelöst. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 22	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	140,27	138,75	+1,52	↗
Brotweizen	136,84	135,67	+1,17	↗
Brotroggen	120,31	119,30	+1,01	↗
Futterweizen	134,70	133,69	+1,01	↗
Futtergerste	125,79	125,15	+0,64	↗
Braugerste	157,99	157,99	+0,00	→
Körnermais	158,68	157,88	+0,80	↗
Raps	361,26	358,72	+2,54	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		01.06.2016	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 16	164,75	+0,00	+0,50
Paris Weizen	Dez 16	170,25	+0,00	+1,25
Paris Mais	Jun 16	173,50	+1,75	+4,50
Paris Mais	Aug 16	179,75	+2,75	+4,25
Paris Raps	Aug 16	374,25	-2,50	+0,75
Paris Raps	Nov 16	378,50	-2,00	+0,75

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Rapshandel ohne Impulse

Der Rapshandel kommt nicht in Schwung. Bis zum Beginn der Ernte wird sich daran wohl auch kaum etwas ändern. Restmengen aus der Ernte 2015 werden - vorrangig aus mangelnder Verfügbarkeit - kaum angeboten. An Kontrakten haben Erzeuger in der Hoffnung auf weiter steigende Preise kein Interesse. Gleichzeitig ist das bis zuletzt rege Kaufinteresse ostdeutscher Ölmühlen gesunken, so dass auch von dort keine Impulse mehr kommen. Westdeutsche Verarbeiter ordern schon seit längerem nur Kleinstmengen, wahrscheinlich um sich direkt in der Ernte umfangreich einzudecken. Der Bedarf der Ölmühlen ist auf späteren Lieferpositionen mit Ausnahme von Oktober bis Dezember noch groß. Die Prämien wurden im Vergleich zur Vorwoche teils leicht zurückgenommen. (Quelle: AMI)

2016/17 geringere Ernte, aber höhere Endbestände in der EU-28

Die EU-Kommission geht zur Weizenernte 2016 von einer leicht geringeren Anbaufläche aus. Zudem werden sich die hohen Erträge des Vorjahres wiederholen lassen, sodass mit einer EU-Weizenernte von 145,1 Mio. t gerechnet wird. Das Defizit von 8,5 Mio. t zum Vorjahr wird von den hohen Anfangsbeständen kompensiert, die mit 17,5 Mio. t rund 6,6 Mio. t mehr Weizen in die neue Saison mitbringen als zum Vorjahreszeitpunkt. Damit steht insgesamt nahezu genau so viel zur Verfügung wie 2015/16. Gleichzeitig wird mit rückläufiger Nachfrage gerechnet, weil für die kommende Saison wieder ein größerer Maismarkt erwartet wird. Im knapp versorgten Vorjahr wurde das Defizit zu einem großen Teil mit Weizen gedeckt. Das wird für 2016/17 nicht mehr erwartet, sodass die Nachfrage nach Weizen um 200.000 t auf 117,6 Mio. t sinken dürfte. Die Exporte werden auf knapp 29 Mio. t geschätzt. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

